

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Kleve

2. Fortschreibung

2023 – 2027



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Bisherige Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts und Sachstände	5
Konzepte.....	5
Umbaumaßnahmen	7
Begleitende Maßnahmen.....	8
Stand der Umsetzung der beantragten Maßnahmen	10
Derzeitige Sachstand der Zwischenverwendungsnachweise und mögliche Kosteneinsparungen... ..	14
Notwendigkeit der 2. Fortschreibung	14
Aktuelle Entwicklungen	14
Klimaschutz.....	16
Neue Maßnahmen.....	18
Entfallene Maßnahmen.....	19
Maßnahmenübersicht zur 2. Fortschreibung.....	19
Unterführung Bahnschienen	20
Platzgestaltung „Platz an der Herzogbrücke“	23
Wasserbühne im Spoykanal	25
Fassaden- und Hofflächenprogramm	28
Verfügungsfond	29
Öffentlichkeitsarbeit.....	30
Modernisierungsberatung.....	31
Maßnahmen- und Zeitübersicht 2.Fortschreibung	33
Impressum.....	34

Hinweis:

Die Stadt Kleve legt Wert auf eine gendergerechte Schreibweise. Um die Lesbarkeit von Texten zu unterstützen, wird als Ausnahme das generische Maskulinum genutzt, wie es z.B. in alltagssprachlichen Kollektivbegriffen als geschlechtsneutrale Form verstanden wird.

Einleitung

Mit der im Juli 2013 beschlossenen Fassung des Integrierten Handlungskonzepts (InHK) Innenstadt Kleve wurde die zukünftige Entwicklung des zentralen Bereichs festgelegt. Diese Entwicklung wurde mit der ersten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts im Jahr 2018 verstetigt und erweitert.

Die integrative Betrachtungsweise des Handlungskonzepts ermöglichte eine umfassende, Wechselwirkungen und Synergieeffekte sowie innerstädtische Akteure einbeziehende Entwicklungsstrategie für die nächsten Jahre.

Das erarbeitete Integrierte Handlungskonzept ermöglichte die Aufnahme in das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ sowie das Programm „Lebendige Zentren“ der Städtebauförderung. Die Förderprogramme leisten finanzielle Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zum Erhalt und zur zielgerichteten Entwicklung innerstädtischer Bereiche als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben.

Kleve erhält für Maßnahmen dieses Förderprogramms Zuwendungen in Höhe von 70 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Zu Beginn der 2000er Jahre haben sich in Kleve und insbesondere der Innenstadt eine Vielzahl von Entwicklungen angebahnt. Neben Planungen seitens der Stadt Kleve wie das Stadtentwicklungskonzept und die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans wurde Kleve durch Entscheidung der Landesregierung Hochschulstandort. Die Ansiedlung der Hochschule Rhein Waal in direkter Nachbarschaft zur Innenstadt und zu beiden Seiten des Spoykanals hat einen starken Einfluss auf Entwicklungen in der Stadt und das Erscheinungsbild der Stadt genommen. Sie ergänzt bereits im Vorfeld getätigte Entwicklungen, die Innenstadt verkehrlich zu beruhigen und Bereiche wie z.B. den Opschlag mit attraktiven zentrenrelevanten Nutzungen („Gastronomiemeile“) neu zu entwickeln und zu gestalten.

Die starken Entwicklungstendenzen wurden als Ausgangspunkt für eine vermehrte Fokussierung auf die Innenstadt genutzt. Dazu wurde im Jahr 2013 ein integriertes Handlungskonzept für die Innenstadt aufgestellt, mit dem Städtebaufördergeldern eingeworben wurden. Darin enthalten waren neben konzeptionellen Maßnahmen auch erste bauliche Maßnahmen, die bereits in Ansätzen geplant waren.

Aufgrund der guten Resonanz und der vielfältigen Maßnahmen wurde das Konzept bereits im Jahr 2017 fortgeschrieben. Die Fortschreibung ermöglichte es auch Maßnahmen, die einen sehr langen Umsetzungshorizont wie z. B. die Umgestaltung des Stadthallenumfeldes haben, über das Förderprogramm zu realisieren. Zudem konnten Maßnahmen aufgenommen werden, die sich erst durch die konzeptionellen Arbeiten in der ersten Phase der Förderung ergeben haben.

In den ersten Jahren wurden vielfältige städtebauliche Konzepte entwickelt, welche unterschiedliche Themenschwerpunkte wie z.B. Barrierefreiheit und Kinderfreundlichkeit betrachteten. Diese Konzepte beinhalten eine Vielzahl von Maßnahmen, die nun sukzessive umgesetzt werden sollen. Zudem sind darin auch Aspekte benannt worden, die grundsätzlich bei Maßnahmen insbesondere innerhalb der Innenstadt Berücksichtigung finden sollen.

Bisherige Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts und Sachstände

Die im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im Zeitraum 2014 bis 2017 bewilligten Maßnahmen wurden bereits abgeschlossen. Die seit 2018 ergriffenen Maßnahmen befinden sich in unterschiedlichen Bearbeitungsstadien. Einige Maßnahmen mussten im Zuge der Umsetzung in Teilen angepasst werden, um auf aktuelle Entwicklungen und neue Erkenntnisse angemessen zu reagieren. Ebenso ist es bei Maßnahmen zu einer Verschiebung der Prioritätensetzung gekommen. Hinzu kommen Ergebnisse aus den aus dem Integrierten Handlungskonzept entstandenen Konzepten, die die vorgesehenen Maßnahmen beeinflusst haben.

Im Folgenden soll ein Überblick über die Umsetzungsstände der Teilmaßnahmen gegeben werden. Hierbei ist zwischen Konzepten, Umbaumaßnahmen und begleitenden Maßnahmen zu unterscheiden.

Konzepte

Die im Integrierten Handlungskonzept festgelegten Konzepte beinhalten Untersuchungen zur Gestaltung und Nutzbarkeit der Klever Innenstadt.

Barrierefreiheit

Das Konzept zur Barrierefreiheit wurde bereits Ende 2015 durch das beauftragte Büro Planersocietät fertiggestellt. Die Umsetzung des erarbeiteten Konzepts erfolgt im Rahmen von Umbaumaßnahmen im Innenstadtbereich. Die Beschlussfassung als städtebauliches Entwicklungskonzept erfolgte am 29.06.2016. Erste Teilmaßnahmen wurden bereits umgesetzt. Ziel ist es, allen Menschen die Nutzung des öffentlichen Raumes zu ermöglichen. Die starke Steigung im Bereich der Fußgängerzone und der umliegenden Straßen erschwert insbesondere Gehbehinderten die Nutzung einiger Straßen. Hieraus wurde konkret die Maßnahme „Umgestaltung des Kloppbergs“ umgesetzt. Dabei wurde eine der engen steilen Straßen angrenzend an die Fußgängerzone mit Verbindung zu einem wesentliche Parkplatz barrierearm umgestaltet, Zudem wurden im Innenstadtbereich an stark frequentierten Orten Bänke aufgestellt, die eine höhere Sitzfläche und Armlehnen haben, so dass das Aufstehen erleichtert wird. Auch wurde beim Aufstellen darauf geachtet, dass neben der Bank ausreichend ebenerdiger Platz ist, einen Rollator oder Rollstuhl abzustellen.

Die in dem Konzept angeführten Maßnahmen werden künftig bei Baumaßnahmen nicht nur in der Innenstadt als eine Art Standard herangezogen, um ein Mindestmaß an Barrierefreiheit zu gewährleisten.

Ergänzend wurde über den Verfügungsfonds die Möglichkeit für Gewerbetreibende geschaffen, einen Zuschuss für die barrierefreie Ausgestaltung der Eingangsbereiche zu erhalten.

Integriertes Besucherleitsystem

Das Konzept zum integrierten Besucherleitsystem wurde durch das Planungsbüro VIA Anfang 2017 fertiggestellt. Die sukzessive Umsetzung des erarbeiteten Konzepts wurde am 05.04.2017 vom Rat der Stadt Kleve beschlossen. Aktuell wird geprüft, inwieweit andere Fördermittel für die Umsetzung der Maßnahme generiert werden können.

Platzkonzept

Das Platzkonzept wurde am 29.06.2016 als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Die Erarbeitung erfolgte durch das Büro scheuven + wachten gemeinsam mit der scape Landschaftsarchitekten GmbH.

Das Thema öffentlicher Raum und damit auch die Plätze in der Innenstadt war Gegenstand des Platzkonzeptes. Die Klever Innenstadt ist städtebaulich geprägt von einer Vielzahl von Plätzen, die aber aufgrund fehlender Gestaltung oder durch die Belegung mit ruhendem Verkehr kaum wahrnehmbar sind. Im Platzkonzept wurde den Plätzen eine Funktion und Bedeutung zugeteilt und exemplarisch für

einige Plätze eine neue Gestaltung entwickelt. In der 2. Fortschreibung soll nun einer der Plätze der „Platz an der Herzogbrücke“ neugestaltet werden.

Es wurde bereits durch die Fördergelder eine Fläche am Opschlag als Spielplatz und ein ehemaliger Skaterplatz in der historischen Wallgrabenzone als Mehrgenerationenplatz umgestaltet. Die Idee des Spielplatzes wurde aus dem Konzept kinderfreundliche Innenstadt sowie dessen Fortschreibung entwickelt. Die Gestaltung des Mehrgenerationenplatzes greift ebenfalls Aspekte auf, die in den Workshops mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen diskutiert wurden wie z.B. die Bühne und die Liegebänke. Zudem wurden der Vorplatz des Bahnhofs und das Umfeld des neuen Rathauses (Pastor-Leinung-Platz) neugestaltet.

Durch die zahlreichen Entwicklungen in der Unterstadt wurden neue Platzsituationen geschaffen. So ist der Platz an der Herzogbrücke erst durch zahlreiche Baumaßnahmen entstanden. Vorher war hier eine Durchgangsstraße, die nicht zum Aufenthalt genutzt werden konnte. Nun ist ein neuer Eingang in die Innenstadt direkt am Ufer des Spoykanals entstanden. Dieser Platz bietet die Möglichkeit, ein neues Ambiente am Beginn der Fußgängerzone zu schaffen und das Thema Wasser in der Stadt zu akzentuieren.

Masterplan Junge Mitte

Der vormals als „Masterplan kinderfreundliche Innenstadt“ betitelte Masterplan Junge Mitte wurde Anfang 2017 durch das Büro REFLEX fertiggestellt. Dieser wurde am 05.04.2017 als handlungsleitende Grundlage für weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Innenstadt vom Rat der Stadt Kleve beschlossen. Der Masterplan Junge Mitte wurde daraufhin im Jahr 2018 fortgeschrieben. Die Fortschreibung mit dem Arbeitstitel „Klever Sprossen“ wurde durch das Büro arge studio erstellt und am 20.03.2019 als handlungsleitende Grundlage zur Weiterentwicklung der Innenstadt beschlossen.

Eine Umsetzung erfolgt kontinuierlich bzw. es wird konstant daran gearbeitet, die genannten Aspekte in die Arbeit einzubinden. Als besonders gelungene Maßnahmen sind hier die Sitzstufen an den Treppen des Rilano Hotels zu benennen, die dazu einladen sollen, den öffentlichen Raum zu nutzen und die Treppen auch als Sitzmöglichkeiten zu nutzen. In den Sommermonaten wird durch die ansässige Eisdieler diese Anreizfunktion unterstützt, in dem zusätzlich bunte Sitzkissen auf den Treppen verteilt werden.

Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum mobile Sitzmöbel entwickelt und gebaut. Diese können an unterschiedlichen Stellen aufgestellt werden, je nachdem welchen Raum man gerade vermehrt nutzen möchte. Mit etwas Aufwand kann auch durch die Nutzer ein Umstellen der Möbel erfolgen. Hiermit soll dazu aufgerufen werden, den öffentlichen Raum nach eigenen Wünschen zu nutzen und aufzuzeigen, was in der Platzgestaltung fehlt.

Machbarkeitsstudie Gleisübergang

Im Jahr 2018 wurde durch das Büro Schüßler-Plan eine Machbarkeitsstudie zu einem Gleisübergang am Klever Bahnhof erstellt.

Konzept „Grün in der Stadt“

Die Erstellung des Konzeptes „Grün in der Stadt“ ist aktuell in der Bearbeitung und soll Mitte 2022 abgeschlossen werden.

Beleuchtungskonzept

Ende des Jahres 2020 wurde das Beleuchtungskonzept für die Innenstadt Kleve durch das Büro AIL Centralstudio fertiggestellt und vom Rat der Stadt Kleve als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Das Beleuchtungskonzept gibt Vorgaben, welche Leuchten für Straßenbeleuchtung, für Platzräume, für die Bereiche am Wasser und für städtebauliche Akzentuierungen genutzt werden sollen. wird als Vorgabe bei Ausschreibungen für neue Beleuchtung und bei Platzgestaltungen etc. herangezogen. Es wurde beispielweise bei der Maßnahme Umgestaltung Stadthallenumfeld bei den Ausschreibungen auf die Nutzung der vorgeschlagenen Leuchtstellen geachtet, sodass ein einheitliches Nachtbild entlang des Spoykanals entsteht. Die Vorgaben des Beleuchtungskonzeptes haben neben

städtebaulichen Aspekten auch die Kosten- und Energieeffizienz, die Verfügbarkeit von Ersatzteilen sowie die schon bestehende Nutzung im Stadtgebiet berücksichtigt.

Eine erste Detailplanung unabhängig von stattfindenden Baumaßnahmen wurde im Bereich des Fischmarktes durchgeführt. Ziel ist es, einen sehr belebten Platz inmitten der Fußgängerzone deutlich stärker zu illuminieren und den Stadtraum unter Einbezug der angrenzenden Gebäude durch Beleuchtung neu zu gestalten. Der Fischmarkt bietet sich aufgrund der zentralen Lage und der umgrenzenden Bebauung sowie des prägnanten „Elsa-Brunnens“ in besonderer Weise an. Die Planung wurde bislang noch nicht umgesetzt, die Umsetzung ist aber geplant.

Konzept „Nachnutzung Lutherschule“

Das Konzept zur Nachnutzung der Lutherschule befindet sich auf Grund der vorübergehenden Nutzungen der Lutherschule als umbaubedingter Ausweichstandort für verschiedene Schulen noch nicht in der Erarbeitung.

Umbaumaßnahmen

Die Umbaumaßnahmen resultieren in Teilen aus den vorgenannten Konzepten und berücksichtigen die städtebaulichen Entwicklungskonzepte der Stadt Kleve.

Marktplatz Linde

Der Marktplatz Linde wird seiner Bedeutung als „südliches Tor“ in die Innenstadt funktional und gestalterisch nicht gerecht. Im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes ergaben sich neue Erkenntnisse aus erstellten Konzepten und Synergieeffekte mit umliegenden Akteuren. Auf Grund verschiedener, notwendiger baulicher Maßnahmen im direkten Umfeld des Marktplatzes Linde, insbesondere der Baumaßnahme Ringstraße, wurde diese Umbaumaßnahme bisher nicht umgesetzt.

Skaterplatz Backermatt

Die Umbaumaßnahme des ehemaligen Skaterplatzes Backermatt zum Mehrgenerationenplatz berücksichtigt die Ergebnisse aus dem Platzkonzept und dem Masterplan Junge Mitte. Die Baumaßnahme wurde Anfang des Jahres 2021 begonnen und steht vor dem Abschluss.

Umfeld Rathaus

Die Umbaumaßnahme Rathausumfeld wurde zu Beginn des Jahres 2018 abgeschlossen.

Bahnhofsvorplatz

Die Erneuerung des Bahnhofsvorplatzes wurde Ende des Jahres 2019 abgeschlossen

Umfeld Stadthalle

Der erste Bauabschnitt zur Erneuerung des Stadthallenumfeldes an der Lohstätte wurde Ende des Jahres 2019 abgeschlossen. Der zweite Bauabschnitt an der Wasserstraße wurde bereits teilabgenommen. Der dritte Bauabschnitt zur Umgestaltung des Stadthallenumfeldes sieht einen Fußweg entlang des Kermisdahls sowie den Bau eines Spielplatzes vor. Ein entsprechender Förderantrag wurde zum STEP 2021 bei der Bezirksregierung Düsseldorf gestellt.

Barrierefreiheit Kloppberg

Die Straße Kloppberg wurde in Folge des Konzepts zur Barrierefreiheit barrierearm gestaltet. Die Umbauarbeiten wurden Anfang des Jahres 2018 abgeschlossen.

Barrierefreiheit Kreisverkehre Wiesenstraße und Kalkarer Straße

Der barrierefreie Ausbau der Kreisverkehre an der Wiesenstraße sowie an der Kalkarer Straße resultiert aus dem Konzept Barrierefreiheit. Die Umsetzung der Maßnahme wurde nicht im Rahmen der Städtebauförderung und des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ umgesetzt, sondern im Rahmen der Förderrichtlinie Nahmobilität des Landes NRW.

Barrierefreie Bänke

Die in Zusammenarbeit mit der in Kleve ansässigen Haus Freudenberg GmbH – Werkstätten für behinderte Menschen – entwickelten barrierefreien Bänke wurden im Frühjahr 2020 aufgestellt. Nach und nach werden weitere Bänke an stark frequentierten Orten im gesamten Stadtgebiet aufgestellt (ohne Förderung).

Umsetzung Masterplan Junge Mitte – Spielgeräte am Opschlag

Die Maßnahme „Umsetzung Masterplan Junge Mitte – Spielgeräte am Opschlag“ wurde Anfang des Jahres 2021 abgeschlossen. Eine feierliche Eröffnung konnte auf Grund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Am Tag der Städtebauförderung 2022 fanden auf dem Spielplatz aber zahlreiche Aktionen statt, um den Platz und seine Angebote der Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Begleitende Maßnahmen

Zu den vorgenannten Maßnahmen wurden umsetzungsbegleitende Maßnahmen initiiert, die

- eine zielgerichtete und zügige Durchführung der Gesamtmaßnahme ermöglichen,
- die Vermittlung von Informationen und die aktive Einbindung aller Beteiligten in den Gesamtprozess garantieren,
- die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren stärken,
- die Unterstützung privaten Engagements im Innenstadtbereich fördern.

Projektmanagement

Die koordinierte Begleitung und Unterstützung hat von 2015 bis 2018 das Büro Schulten Stadt- und Raumentwicklung übernommen. Ab dem Jahr 2019 wurden diese Aufgaben dem Büro Stadt + Handel übertragen.

Citymanagement

Zur Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms und des Verfügungsfonds sowie zur Ansprache und Einbindung aller Zielgruppen in die Innenstadtentwicklung ist das Büro Stadt + Handel seit 2016 als Citymanagement beauftragt worden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die zielgruppenspezifische Vermittlung von Informationen und die aktive Einbindung aller Beteiligten übernimmt seit Anfang 2016 die Agentur Mediamixx. Das Förderprogramm und seine Maßnahmen sind der Klever Bürgerschaft sehr bekannt und sie sind überwiegend positiv belegt. Aufgrund der intensiven Öffentlichkeitsarbeit sind die Bürgerinnen und Bürger stets gut informiert und den Maßnahmen positiv gegenüber eingestellt.

Fassaden- und Hofflächenprogramm

Nach Inkrafttreten der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Aufwertung privater Fassaden und Hofflächen im innerstädtischen Bereich“ Ende 2015 wird die Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms seit Mitte 2016 durch das für das Citymanagement zuständige Büro Stadt + Handel begleitet. Die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Aufwertung privater Fassaden und Hofflächen im innerstädtischen Bereich“ wurde im Jahr 2018 aktualisiert.

Das Fassaden- und Hofflächenprogramm wird besonders gut angenommen. Zahlreiche Immobilien konnten bereits aufgewertet werden und es wurden oftmals ergänzende, nicht geförderte Arbeiten wie

z.B. Wärmedämmung zusätzlich durchgeführt. Bewährt hat sich besonders die vorgelagerte Modernisierungsberatung, bei der ein ortsansässiger Architekt den Eigentümern beratend zur Seite stand und die Immobilie noch vor Antragstellung gemeinsam begutachtet hat. Auch wurden Visualisierungen - vor und nach der Maßnahme - , so dass eine gute Kontrollmöglichkeit für die Umsetzung der Maßnahmen vorhanden war. Die meisten Eigentümer, die beraten wurden, haben auch einen Antrag auf Förderung gestellt. Wenige haben aus unterschiedlichen Gründen davon abgesehen. Es gibt Teilbereiche wie z.B. die Gebäude rund um den Fischmarkt, die zu ca. 80 % über das Fassaden- und Hofflächenprogramm verschönert wurden. Die Öffentlichkeitsarbeit, die diese Maßnahmen begleitet und dokumentiert hat, hat demnach dazu geführt, dass ein hoher Bekanntheitsgrad der Maßnahme besteht. Insgesamt konnten 63 Fassaden bzw. Hofflächen über das Fassaden- und Hofflächenprogramm realisiert werden.

Modernisierungsberatung

Beratungen im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms werden seit Mai 2016 durch das beauftragte Architekturbüro Martin Eiselt durchgeführt.

Verfügungsfonds

Mit Inkrafttreten der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds im innerstädtischen Bereich“ Ende 2015 sowie deren Aktualisierung Ende 2018 konnte das private Engagement in der Innenstadt gefördert werden. Das Citymanagement übernimmt die Koordinierung und Steuerung des Verfügungsfonds. Zukünftig soll die Koordination durch die Stadtverwaltung übernommen werden.

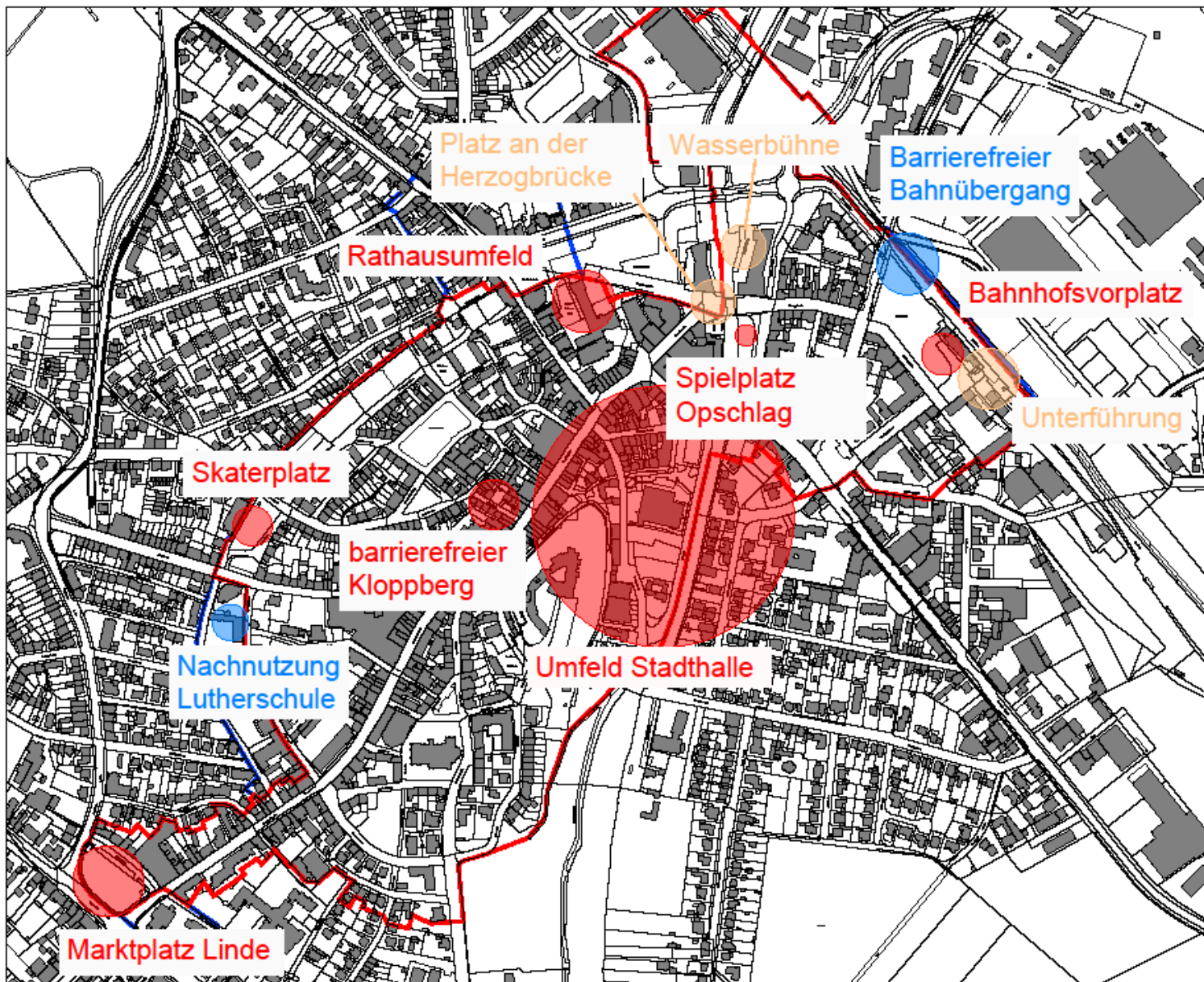
Stand der Umsetzung der beantragten Maßnahmen

Integrierte Handlungskonzept, Antrag 2013

Beantragte Maßnahme	Umsetzung	Bemerkungen
Konzept zur Barrierefreiheit	Abgeschlossen	Umbau Kloppberg Barrierefreie Bänke Barrierefreie Eingangsgestaltung (Verfügungsfonds) Grundsätzliche Beachtung bei Baumaßnahmen
Umsetzung Barrierefreiheit	Abgeschlossen	Umbau Kloppberg Aufstellen barrierefreier Bänke Umbau Kreisverkehre (teilw. ohne Förderung)
Konzept Besucherleitsystem	Abgeschlossen	Beantragung ergänzende Fördermittel für die Umsetzung geplant
Platzkonzept	Abgeschlossen	Platz an der Herzogbrücke für Fortschreibung geplant
Masterplan kinderfreundliche Innenstadt	Abgeschlossen	Kleber Sprossen (Konzepterstellung) Spielplatz am Opschlag mobile Sitzmöbel und Sitzstufen (ohne Förderung) Ideen wurden in die Umgestaltung Backermatt eingebunden
Umsetzung kinderfreundliche Innenstadt	Abgeschlossen	Spielplatz am Opschlag
Bahnhofsvorplatz	Abgeschlossen	
Umfeld neues Rathaus	Abgeschlossen	
Skaterplatz Backermatt	In Bearbeitung	Bearbeitungszeitraum wurde mit Fortschreibung 2017 verlängert; Abnahme noch nicht erfolgt
Stadthallenumfeld	In Bearbeitung	Bearbeitungszeitraum wurde mit Fortschreibung 2017 verlängert, 1. BA fertiggestellt
Marktplatz Linde	Nicht bearbeitet	Maßnahme wird nicht durchgeführt, da zunächst die Sanierung der Ringstraße und eine neue Aufteilung des Straßenraums erfolgen muss. Die Maßnahme soll später ohne Förderung umgesetzt werden
Öffentlichkeitsarbeit	Abgeschlossen	
Projektmanagement	Abgeschlossen	
Citymanagement	Abgeschlossen	
Fassaden- und Hofflächenprogramm	Abgeschlossen	25 Förderanträge wurden erfolgreich umgesetzt
Modernisierungsberatung	Abgeschlossen	
Verfügungsfonds	Abgeschlossen	8 Anträge wurden erfolgreich umgesetzt

Integriertes Handlungskonzept, 1. Fortschreibung 2017

Beantragte Maßnahme	Umsetzung	Bemerkungen
Konzept „Grün in der Stadt“	in Bearbeitung	Voraussichtliche Fertigstellung Oktober 2022, Umsetzung erfolgt ohne Fördergelder
Beleuchtungskonzept	Abgeschlossen	Umsetzung erfolgt ohne Fördergelder, Entwurf für den Fischmarkt liegt vor
Machbarkeitsstudie „barrierefreier Gleisübergang“	Abgeschlossen	Ein ebenerdiger Übergang wurde seitens der DB abgelehnt, daher soll eine Unterführung errichtet werden (2. Fortschreibung)
Nachnutzung Lutherschule	Nicht bearbeitet	Die ehemalige Schule wird mindestens mittelfristig als Interimsstandort für andere Schulen genutzt, die aktuell renoviert werden. Daher ist es nicht sinnvoll zum jetzigen Zeitpunkt Nachnutzungspotenziale zu prüfen.
Erweiterung kinderfreundliche Stadt	Abgeschlossen	Umsetzung erfolgt ohne Fördergelder
Stadthallenumfeld	In Bearbeitung	Der 1. BA ist fertig gestellt
Öffentlichkeitsarbeit	In Bearbeitung	Bearbeitung im gesamten Förderzeitraum, soll bei der Fortschreibung fortgeführt werden
Projektmanagement	In Bearbeitung	Bearbeitung im gesamten Förderzeitraum
Citymanagement	In Bearbeitung	Bearbeitung im gesamten Förderzeitraum, wird nach Ende der Förderung als AG Innenstadt verstetigt
Fassaden- und Hofflächenprogramm	In Bearbeitung	Bearbeitung im gesamten Förderzeitraum, soll bei der Fortschreibung fortgeführt werden 18 Anträge wurden bereits umgesetzt, 20 sind bewilligt aber noch nicht fertig gestellt
Modernisierungsberatung	In Bearbeitung	Bearbeitung im gesamten Förderzeitraum, soll bei der Fortschreibung fortgeführt werden
Verfügungsfonds	In Bearbeitung	Bearbeitung im gesamten Förderzeitraum 2 Anträge wurden erfolgreich umgesetzt



Legende

- Integriertes Handlungskonzept
- 1. Fortschreibung
- 2. Fortschreibung
- Abgrenzung Stadtumbauegebiet
- Abgrenzung Stadtumbauegebiet 1. Fortschreibung



Verortung der Maßnahmen aus dem Integrierten Handlungskonzept Kleve und den Fortschreibungen

ohne Maßstab

Derzeitige Sachstand der Zwischenverwendungsnachweise und mögliche Kosteneinsparungen

Bisher konnten die Zwischenverwendungsnachweise STEP 2014 bis STEP 2017 eingereicht werden. Kosteneinsparungen hinsichtlich der Ist-Abrechnung und dem Zuwendungsbescheid konnten in Höhe von 829.816,96€ realisiert werden. Da die Maßnahmen „Marktplatz Linde“ und die „Umnutzung Lutherschule“ im Zuge des Integrierten Handlungskonzeptes nicht umgesetzt werden, ergeben sich Kosteneinsparungen in Höhe von 2.215.000€. Die Gründe für die entfallenden Maßnahmen werden im nachfolgenden Kapitel dargestellt.

	Lt. Zuwendungsbescheid/ Finanzierungsplan zuwendungsfähig	Ist-Ergebnis lt. Abrechnung
STEP 2014	451.106,00 €	372.431,21 €
STEP 2015	1.561.902,00 €	1.166.029,75 €
STEP 2016	80.054,00 €	50.079,19 €
STEP 2017	891.004,00 €	565.708,89 €
Insgesamt	2.984.066,00 €	2.154.249,04 €

Notwendigkeit der 2. Fortschreibung

Seit Antragstellung haben sich die Themenbereiche, die für die Innenstadt entscheidend sind, nur wenig geändert. Seit Beginn der Förderung war es ein Anliegen, die Klever Innenstadt zu stärken und für die Zukunft besser aufzustellen. Die sehr auf Einzelhandel ausgerichtete Stadt sollte mehrere Standbeine bekommen und neben dem Handel auch Standort für Dienstleistungen, Gastronomie und Wohnen werden. Das beinhaltet aber auch, dass andere Qualitäten geschaffen werden müssen. Insbesondere in Bezug auf das Wohnen ist ein Augenmerk zu legen auf die Stärkung der Wohnumfeldqualität z.B. durch Verbesserung der Gestaltung des öffentlichen Raumes und einer vermehrten Durchgrünung.

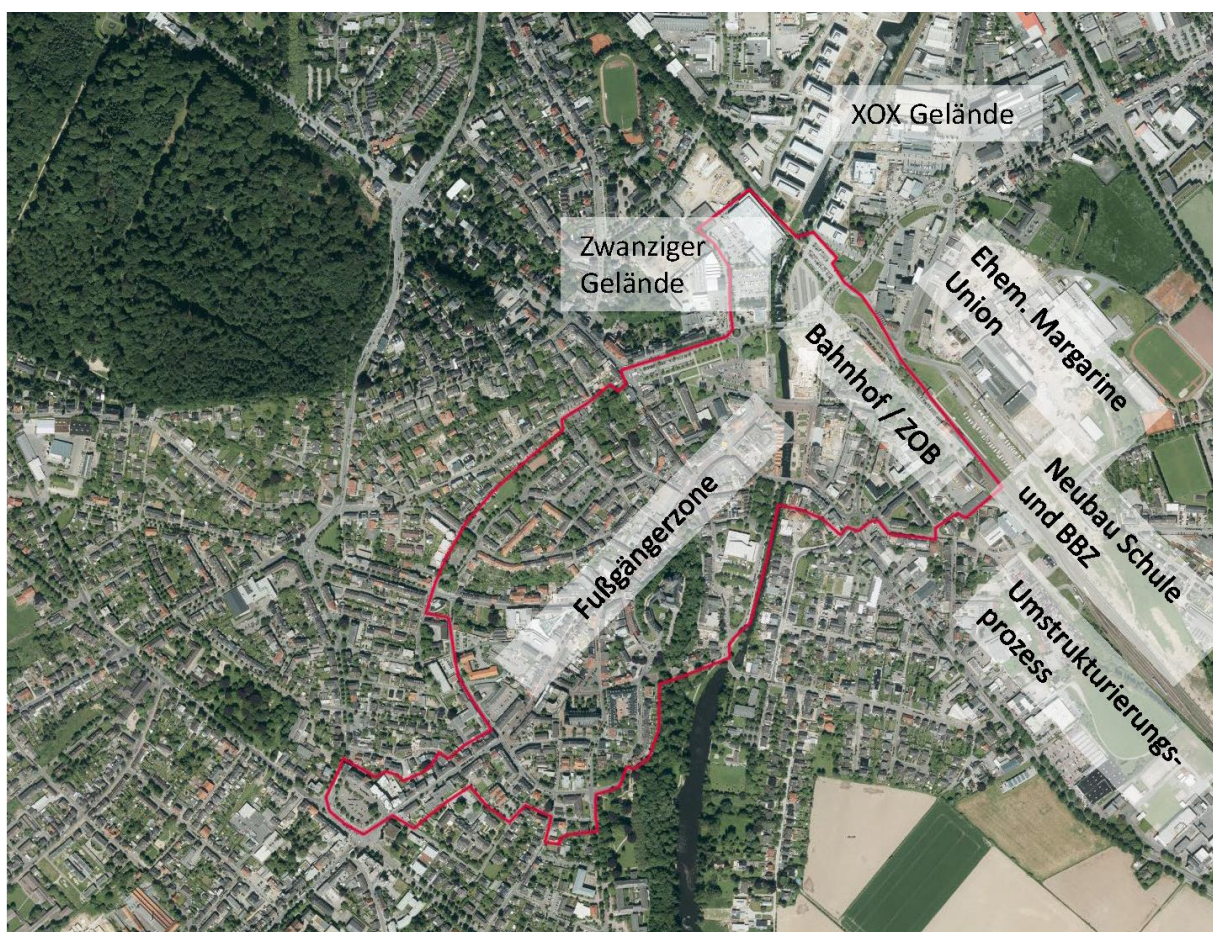
Die Corona Pandemie und daraus resultierende Veränderungen im (Einkaufs-)Verhalten verändern noch einmal mehr den Fokus. Der Einzelhandel wird voraussichtlich in Zukunft weniger prägend für die Innenstadt sein als bisher. Die Klever Innenstadt lebt bislang aber überwiegend vom Einzelhandel, da Kleve eine hohe Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden hat und ein Großteil der Kunden „Einkaufstouristen“ unter anderem aus den Niederlanden sind. Hier muss ein Weg gefunden werden, den Einzelhandel durch ergänzende Angebote im Bereich Gastronomie, Freizeit und Dienstleistungen zu unterstützen und Gründe zu liefern, trotz online-Handel die Klever Innenstadt zu besuchen.

Daher ist es wichtig in Zukunft die Qualitäten der Stadt in den Vordergrund zu rücken, die ein Alleinstellungsmerkmal Kleves sind, unter anderem ist das die für den Niederrhein ungewöhnliche Topographie sowie der Spoykanal/ Kermisdahl, der als Wasserlauf mitten durch die Klever Innenstadt führt. Das Thema Stadt am Wasser wurde aktuell durch eine Konzeption für den gesamten Spoykanal behandelt. Hier wird auch die Maßnahme „Gestaltung Stadthallenumfeld“ eingebunden.

Aktuelle Entwicklungen

Nicht nur in der Innenstadt sind aktuell vielfältige Entwicklungen zu beobachten, sondern auch in den angrenzenden Bereichen, insbesondere im Ortsteil Kellen und in der Unterstadt. In Kleve gibt bzw. gab

es innenstadtnah eine Reihe von großen Industrie- und Gewerbebetrieben wie die XOX-Fabrik, Bendsdorf und die ehemalige Margarine Union. Diese gewerblichen Nutzungen sind aufgegeben, Teile der Firmengebäude sind noch vorhanden und stehen zu großen Teilen zu sein unter Denkmalschutz. Diese Gelände werden nach und nach einer neuen Nutzung zugeführt. So wurden große Teile des Geländes der ehemaligen Margarine Union neu bebaut, überwiegend mit Wohngebäuden. Diese befinden sich in direkter Nähe zum Bahnhof, fußläufig zur Innenstadt und direkt an der Grenze zwischen den Ortsteilen Kellen und Kleve. In direkter Nähe wird aktuell ein neues Schulzentrum gebaut und ein Berufsbildungszentrum ist bereits errichtet. Eine ähnlich dynamische Entwicklung wird im Bereich des Gebietes XOX direkt am Spoykanal, fußläufig zur Innenstadt und direkt angrenzend an die Hochschule erwartet. Hier soll eine gemischte Nutzung entstehen mit Gastronomie, Hotel, Dienstleistungen und Wohnen zu Teilen in denkmalgeschützten Gebäuden. Ein weiteres Entwicklungsgebiet ist das sogenannte „Zwanziger Gelände“, das ebenfalls mittelfristig einer Entwicklung zugeführt werden soll. Auch entlang der Bahn sind auf innerstädtischer Seite einige Gewerbebereiche aufgegeben worden. Der Bereich befindet sich im Moment in einer Umstrukturierungsphase, Entwicklungsszenarien sind aber aktuell erst in Arbeit.



Die großen Entwicklungsflächen rund um die Innenstadt bieten ein großes Potenzial für neue Impulse in der Stadtentwicklung. Sie führen dazu, dass sich die Umgebung stark verändert. Der Bereich der Innenstadt wird aufgrund neuer Wohngebiete belebter, es werden neue Zielgruppen angesprochen und Wegebeziehungen verändern sich, weil Gebiete, die aufgrund der gewerblichen Nutzung bislang nicht durchlässig waren, plötzlich als Stadtraum nutzbar sind. Es gibt neue Wege und Straßenverbindungen sowie neue Nutzungen, die die Menschen animieren, die neu geschaffenen Bereiche aufzusuchen. Es muss aber auch darauf geachtet werden, den Raum sinnvoll und aufeinander abgestimmt zu entwickeln.

Klimaschutz

Der Klimaschutzfahrplan der Stadt Kleve wurde bereits am 9. April 2014 mit einem Maßnahmenkatalog beschlossen und am 20. März 2019 fortgeschrieben. Zudem wurde der symbolische Klimanotstand am 26.06.2019 ausgerufen. Um die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte voranzutreiben, wurde 2020 ein Klimaschutzmanager eingestellt. Der Klimaschutzfahrplan der Stadt Kleve hat zum Ziel, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. In dem Konzept werden daher verschiedenste Handlungsfelder und Maßnahmen aufgeführt, die helfen sollen, das Ziel zu erreichen. Dabei werden sowohl Maßnahmen der Stadtverwaltung wie auch Maßnahmen, die durch Private durchgeführt werden können, benannt. Hier gilt es überwiegend zu informieren und durch Förderungen oder andere Unterstützungen die Menschen zu motivieren. Grundsätzlich sollen der Klimaschutzfahrplan wie auch weitere, ergänzende Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen bei jeglichen (Bau-) Projekten zumindest betrachtet werden. Ziel ist es, die in dem Klimaschutzfahrplan genannten Maßnahmen bis 2030 umzusetzen.

Die Maßnahmen des integrierten Handlungskonzeptes sind in vielerlei Hinsicht mit den Zielen des Klimaschutzfahrplans vereinbar. In der zukünftigen Stadtentwicklung sind die Ziele des Klimaschutzfahrplans daher zu berücksichtigen. Insgesamt soll sich die Durchführung der in der Fortschreibung dargestellten Maßnahmen positiv auf den Zielerreichungsgrad des Klimaschutzfahrplans auswirken.

1.2 Energieeffizienz in der Straßenbeleuchtung

In diesem Handlungsfeld ist das Beleuchtungskonzept zu verankern. Hier wurde ein Standard für den Innenstadtbereich definiert, der bei künftigen Bauvorhaben oder auch beim Austausch von Beleuchtung zu berücksichtigen ist. Bei der Erarbeitung wurde auf die Wirtschaftlichkeit aber auch auf den Energieverbrauch Rücksicht genommen. Bei zukünftigen Beleuchtungen ist daher auch darauf zu achten, ob ggf. weniger, dafür aber gezielter beleuchtet werden kann, ohne dass der Sicherheitsaspekt vernachlässigt wird.

1.6 Schaffung von Netzwerken

Hier ist das Ziel die Schaffung eines Netzwerkes bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung Kleve, den Stadtwerken Kleve, Fachplanern, Architekten und Energieberatern zur Unterstützung von Sanierungsprojekten. Durch die Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Architekten im Bereich der Modernisierungsberatung ist hier bereits ein guter Austausch etabliert worden unter anderem auch zu Aspekten der Energieeinsparung. Bei einigen Beratungen z.B. im Bereich Fassadenbegrünung wurde auch der Klimaschutzmanager eingebunden. Das Citymanagement ist zudem in sehr engem Kontakt zu zahlreichen Akteuren in der Innenstadt und auch zu Immobilieneigentümern, so dass hier in Gesprächen auch Belange des Klimaschutzes diskutiert und die richtigen Kontakte hergestellt werden konnten. Diese bestehenden Strukturen und Kontakte können nun durch den Klimaschutzmanager fortgeführt und intensiviert werden.

3.2 Entwicklung neuer Wohnformen

Das integrierte Handlungskonzept hatte von Beginn an das Ziel, die Innenstadt Kleves als Wohnstandort attraktiv zu machen. Lange wurde in der Innenstadt wenig gewohnt, unter anderem durch die Ansiedlung der Hochschule hat sich das geändert. Durch kleinteilige Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung z.B. durch Maßnahmen des Verfügungsfonds und das Fassaden- und Hofflächenprogramm, die Instandsetzung von Gebäudefassaden und deren Außenflächen sowie der Umgestaltung von öffentlichen Räumen (Rathausumfeld, Bahnhofsvorplatz, Spielplatz am Opschlag, Skaterplatz Backermatt und Stadthallenumfeld), bei denen Aspekte wie Entsiegelung, Begrünung und Verschattung sowie die Schaffung von Aufenthaltsqualität im Vordergrund stehen, konnte auch ein Beitrag zum Wohnen in der Innenstadt auch für neue Zielgruppen geleistet werden.

3.7 Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr

Die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzept trägt auch dazu bei, die Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr zu verbessern durch die Ausgestaltung der verschiedenen Plätze und die Bereitstellung von entsprechenden Fahrradabstellmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten, welche den Komfort erhöhen.

3.9 Attraktivitätssteigerung ÖPNV/ Mobilstationen

Besonders in Hinblick auf die geplante Unterführung kann die Nutzung des ÖPNV erneut gesteigert werden. Die Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes, welche im Zuge des Integrierten Handlungskonzeptes umgesetzt werden konnte, konnte die Aufenthaltsqualität am Bahnhof Kleve erheblich verbessert werden.

3.11 Bepflanzung im öffentlichen Raum

Der Großteil der Maßnahmen des integrierten Handlungskonzeptes befasst sich mit der Aufwertung des öffentlichen Raums, sowohl die konzeptionellen Maßnahmen wie auch die baulichen Maßnahmen. Die Entsiegelung und Bepflanzung von Flächen hat dabei einen hohen Stellenwert. In erster Linie ist hier das Grünkonzept zu nennen, welches verdeutlichen soll, wo aus ökologischen und klimatischen Gründen neue Grünflächen geschaffen werden müssen und wie dies in Bereichen mit hohem Versiegelungsgrad und Siedlungsdruck möglich ist. Hier wird voraussichtlich der Fokus auf vertikalem Grün, Dachbegrünung sowie grünen Trittsteinen liegen.

Das Platzkonzept sieht eine Umgestaltung der öffentlichen Räume ebenfalls mit viel Grün und mit Wasserelementen vor, was der Bildung von Hitzeinseln entgegenwirkt.

Die Baumaßnahmen Stadthallenumfeld, Rathausumfeld, Bahnhofsvorplatz, Spielplatz am Opschlag, Skaterplatz Backermatt sind Maßnahmen, die zu einer Entsiegelung zu stärkeren Begrünung des öffentlichen Raumes führen.

Weiterhin ermöglicht das über das Fassaden- und Hofflächenprogramm eine finanzielle Unterstützung zur Fassadenbegrünung, Dachbegrünung und Entsiegelung von Hofflächen.

3.14 Klimarobuste Siedlungsflächen, Gebäude und Infrastruktur

Klimarobuste Flächen können durch die Entsiegelung von Flächen und die Reduzierung von Hitzeinseln entstehen. Die Begrünungsmaßnahmen und die Integration von Wasser in den Innenstadtbereich haben positive Effekte auf das Stadtklima. Durch die Entsiegelungsmaßnahmen kann Regenwasser schneller versickern. Dies ist besonders wichtig in Hinblick auf Starkregenereignisse.

Die geplanten Maßnahmen zum Klimaschutz werden nachfolgend in den Steckbriefen dargestellt. Derzeit wird durch ein beauftragtes Büro ein Klimafolgenanpassungskonzept erstellt. Im ersten Schritt werden Hitzeinseln und Frischluftschneisen ermittelt. Die Ergebnisse des Konzeptes werden in die Umsetzung der Baumaßnahmen des InHKs Berücksichtigung finden. Der Klimaschutzmanager wird in der Umsetzung der Maßnahmen eingebunden und ist Teil der Projektgruppe zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes.

Neue Maßnahmen

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen, die in Teilen vor einigen Jahren noch nicht absehbar waren und zu Teilen auch durch die bereits durchgeführten Maßnahmen bedingt oder zumindest beschleunigt wurden, zeigt sich heute der Bedarf, weitere bauliche Maßnahmen in das integrierte Handlungskonzept aufzunehmen.

Unterführung Bahnhof

Bereits in der ersten Antragstellung 2014 wurde die Notwendigkeit einer Gleisquerung betrachtet und in die Antragstellung durch eine Machbarkeitsstudie aufgenommen. Hier wurde zunächst angenommen, dass eine ebenerdige Querung möglich wird. Die bisherigen Ergebnisse zeigen aber, dass eine ebenerdige Querung, um Kellen und die Innenstadt zu verknüpfen und die Nutzer des Bahnhofes und des Busbahnhofes vom Parkplatz auf die andere Seite zu führen, nicht möglich ist. Durch die Ansiedlung des neuen Schulzentrums auf der nördlich gelegenen Seite der Gleise kommen weitere Nutzer der Querung hinzu. Es ist daher unbedingt notwendig, eine Lösung zu finden, die für Radfahrer und Fußgänger bequem und ohne große Umwege nutzbar ist und die eine große Anzahl von Personen innerhalb kurzer Zeit nutzen kann. Um die Querung auch attraktiv zu gestalten, einen neuen Eingang von Kellen in die Innenstadt zu schaffen und Angsträume zu vermeiden, ist ein großzügiges Bauwerk mit attraktivem Außenraum unbedingt notwendig. Eine Erweiterung des Fördergebietes ist für die Maßnahme der Unterführung nicht notwendig. Die Unterführung liegt auf der Grenze der Gebietsabgrenzung.

Platz an der Herzogbrücke

Dieser Platz hat bislang keinen Namen und ist auch baulich nicht gefasst, da er eher zufällig durch eine Reihe von Baumaßnahmen und Umstrukturierungen in der Verkehrsführung entstanden ist. Er stellt aber einen wichtigen Eingangsbereich in die Klever Fußgängerzone von Norden aus dar. Er hat zudem die besondere städtebauliche Qualität mit dem direkten Zugang zum Wasser.

Das Thema Innenstadt ans Wasser bringen war von Anfang an Bestandteil und Zielsetzung des integrierten Handlungskonzeptes und wurde auch bei Maßnahmen wie der Umgestaltung des Stadthallenumfeldes und dem Bau des Kinderspielplatzes am Opschlag berücksichtigt. Auch ist während der Aufstellung der zahlreichen Konzepte das Wasser immer wieder als wesentliches Merkmal und potenzielle Qualität der Stadt Kleve genannt worden. Es war aber auch immer Konsens, dass dieses Potenzial viel zu wenig genutzt wird. Die Gestaltung dieses Platzes wäre ein weiterer Schritt in diese Richtung und birgt ein großes Potenzial für die Innenstadt.

Wasserbühne

Die Wasserbühne im Spoykanal ist eine Idee, die im Zuge der Konzepterstellungen mit den Klever Bürgerinnen und Bürgern entstanden ist. Auch hier ist die Idee, das vorhandene Wasser zu nutzen und mehr in das städtische Leben in Kleve zu integrieren. Durch die Corona Pandemie wurde deutlich, wie wichtig auch Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien sind, was der Bühne zusätzliche Priorität einräumt.

Entfallene Maßnahmen

Zwei Maßnahmen konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht umgesetzt werden und sollen keine weitere Berücksichtigung in der Fortschreibung finden.

Marktplatz Linde

Der Marktplatz Linde ist ein großer Parkplatz im Bereich der Klever Oberstadt und südlicher Eingang in die Innenstadt. Der Platz ist zum einen durch den ruhenden Verkehr geprägt und als nicht bewirtschafteter Parkplatz insbesondere für diejenigen wichtig, die in der Innenstadt arbeiten. Es findet dort auch der Wochenmarkt statt. Der Platz liegt aber auch umgeben von Hauptverkehrsstraße und daher in seiner Aufenthaltsqualität durch den Verkehr sehr stark beeinträchtigt. Eine Umleitung des Verkehrs ist keine Option.

Unter Teilen des Markplatzes liegt ein Bunker. Dies ist bei einer Umgestaltung zu beachten, daher wurde ein Aufmaß als vorbereitende Maßnahme erstellt (ohne Förderung).

Wegen notwendiger Sanierungsarbeiten an der an den Platz angrenzenden Ringstraße ist eine Umgestaltung aktuell nicht sinnvoll. Aufgrund der Baumaßnahmen werden Kreuzungsbereiche neu geplant und ggf. Radwege und Fußwege anders geführt. Hier ist noch unklar, wie viel Fläche für den Platz verbleibt. Erste Ideen für den Marktplatz wurden im Platzkonzept erarbeitet.

Nachnutzung Lutherschule

Die ehemalige Lutherschule liegt zentral in der Klever Innenstadt. Die dortige Grundschulnutzung wurde bereits vor einigen Jahren aufgegeben, das Gebäude stand lange leer.

Für das Gebäude sollte eine Nachnutzung gefunden und daher eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, welche zum einen die zentrale Lage und zum anderen den Denkmalwert berücksichtigt. Insbesondere sollte geprüft werden, ob ein barrierefreier/ barrierearmer Umbau unter Beachtung des möglichen Denkmalschutzes, was eine Voraussetzung für öffentliche Nutzungen wäre.

Aufgrund von anderen Umbaumaßnahmen von Klever Schulen wird das Gebäude für diese Schulen als Interimsstandort benötigt. Daher ist mittelfristig die Lutherschule mit Schulnutzen belegt und wird auch bis auf weiteres in städtischem Eigentum verbleiben. Es ist noch nicht absehbar, wann die Nutzung des Gebäudes nicht mehr notwendig ist. Daher ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend, eine Studie zur Nachnutzung zu beauftragen.

Maßnahmenübersicht zur 2. Fortschreibung

Die nachstehende Maßnahmenübersicht bündelt alle Maßnahmen, die neu hinzugekommen sind oder bei denen sich inhaltliche Änderungen ergeben haben und die somit einer Anpassung bedürfen.

Jeder ursprünglich bewilligten Maßnahme ist im Integrierten Handlungskonzept eine Nummer zugeordnet worden. Maßnahmen, die in der ersten Fortschreibung neu aufgenommen wurden, wurden mit einem „F“ (Fortschreibung) gekennzeichnet.

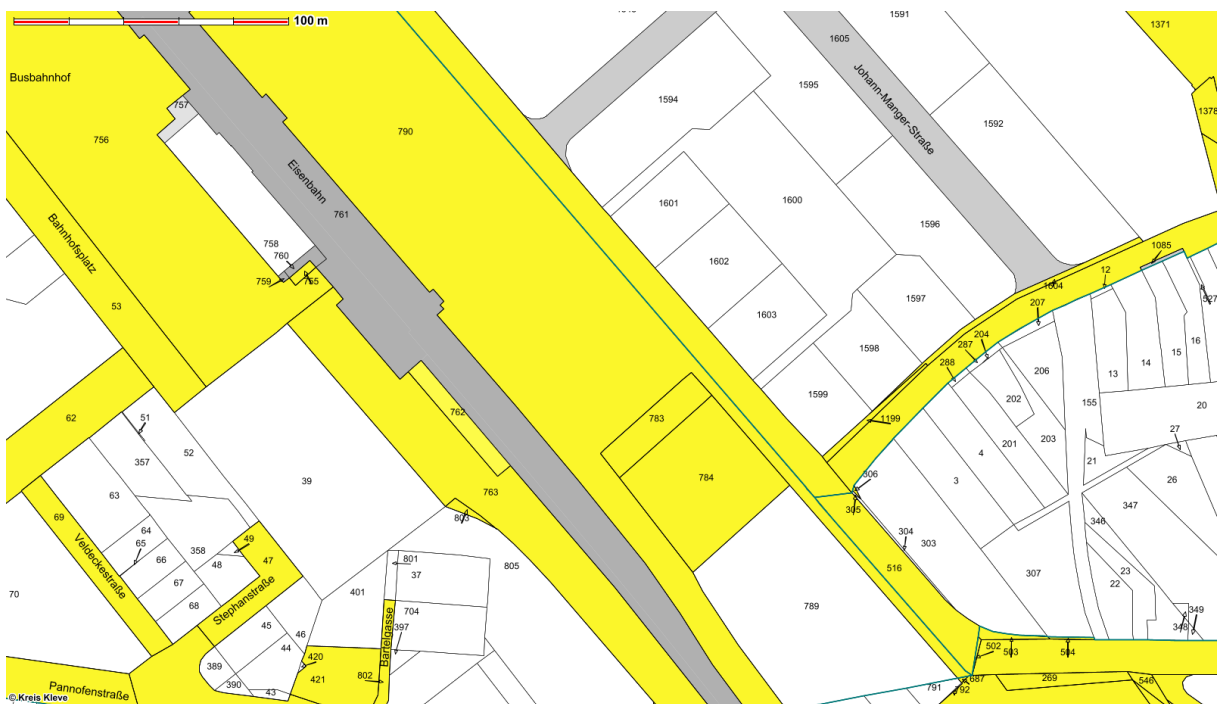
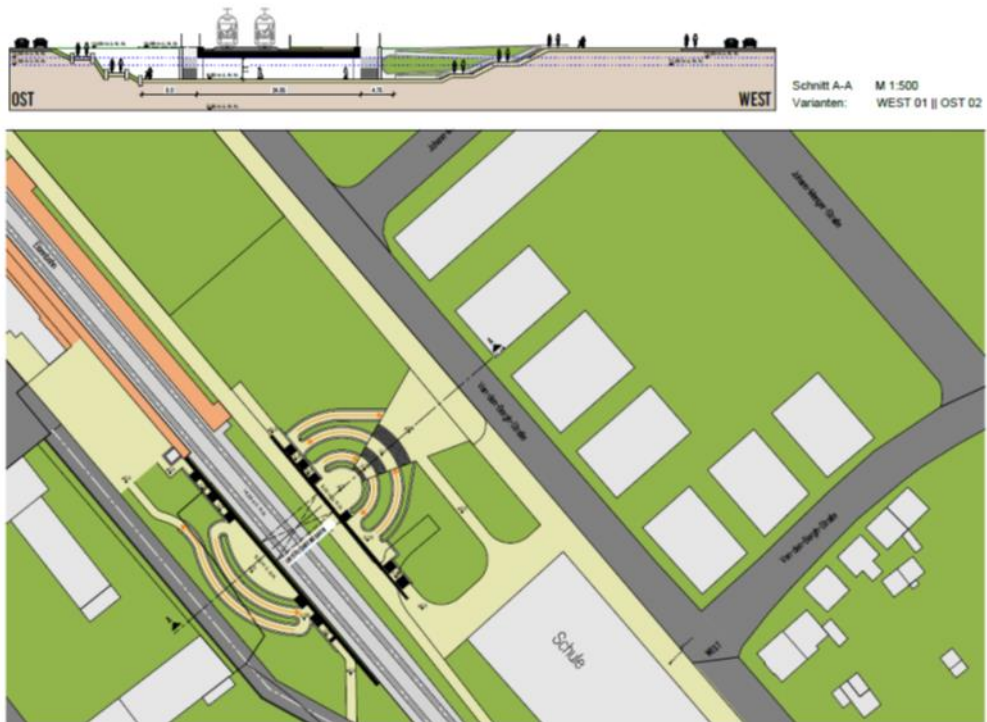
Die Maßnahmen, welche nun im Rahmen der zweiten Fortschreibung neu aufgenommen werden sollen, werden mit „FF“ gekennzeichnet.

Unterführung Bahnschienen

Maßnahme (Nr.)	Unterführung Bahnschienen (FF1)
Kosten	11.000.000€
Problemstellung	<p>Nördlich der Bahnlinie befindet sich der Ortsteil Kellen. Die Bahntrasse trennt den Ortsteil und die Innenstadt. Die bislang vorhandenen industriellen Brachen werden umgenutzt und es entsteht ein neues Wohnquartier inklusive Altenheim sowie verschiedene Bildungseinrichtungen. Auch ist der Park & Ride Parkplatz dort verortet. Die Stadt Kleve war nicht Eigentümer dieser Flächen und an der Entwicklung der Flächen nicht beteiligt. Südlich der Bahn befindet sich der Busbahnhof, der Bahnhof und der Eingang zur Innenstadt. Aktuell ist für den Übergang über die Gleise lediglich eine schmale und steile Treppe vorhanden. Die barrierefreie Querung der Bahngleise ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Ein ebenerdiger Zugang vom Norden in den Süden ist nur mit einem größeren Umweg möglich. Es besteht ein erhöhtes Risiko, dass Schüler als Abkürzung die Gleise ungesichert queren.</p> <p>Aufgrund der Nähe des Bahnhofes wurden in der neuen Wohnbebauung auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofes eine Reduzierung der vorzuweisenden Stellplätze zugelassen, um den Umweltverbund zu stärken. Hinsichtlich des verorteten Altenheim ergeben sich besondere Anforderungen an die Barrierefreiheit, um die Nahversorgung, Nutzung des ÖPNV und den Zugang zur Innenstadt gewährleisten zu können.</p>
Ziel	Durch eine Unterführung soll ein barrierefreier und attraktiver Eingang vom Ortsteil Kellen zur Innenstadt geschaffen werden. Die Barrierewirkung der Bahntrasse wird damit zumindest in Teilen aufgehoben.
Kurzbeschreibung	<p>Durch eine attraktive Unterführung in direkter Nähe zum Bahnhof auf der einen Seite und den Bildungseinrichtungen und Wohnungen auf der anderen Seite kann eine neue Verbindung geschaffen werden, zudem können insbesondere die Schüler des neuen Gymnasiums besser und sicherer von der Haltestelle der Schulbusse am Busbahnhof auf das Schulgelände geleitet werden.</p> <p>Die ersten Entwürfe sehen eine breite und offene Unterführung vor, mit attraktiver Gestaltung, die auch die angrenzenden öffentlichen Räume mit aufnimmt und zu mehr Aufenthaltsqualität führt. Zudem kann durch eine Unterführung ein attraktiver und deutlich verkürzter Weg in die Innenstadt für Fußgänger und Fahrradfahrer geschaffen werden, die von Kellen aus kommend in die Innenstadt möchten. Eine ebenerdige Gleisquerung ist nach ersten Studien so nicht möglich, eine Überführung wäre ein größerer Aufwand, da der Bereich des Klever Bahnhofes mittelfristig elektrifiziert werden soll und eine Überführung daher sehr hoch über den Gleisen erfolgen müsste.</p>
Verkehrszahlen	<p>Im näheren Umfeld der Unterführung befinden sich zukünftig folgende Einrichtungen und Wohnbereiche:</p> <p>Berufsbildungszentrum Kleve (BBZ): Fertigstellung 2022, 60 MA und 180 Schüler</p> <p>Konrad-Adenauer-Gymnasium (KAG): Fertigstellung 2024, 100 MA und 1.000 Schüler,</p>

	<p>Wohngebiet „Flora-Quartier“: Fertigstellung 2022, 200 WE, 600 Einwohner</p> <p>Es wird (überschlägig) davon ausgegangen, dass wöchentlich ca. 354 Schüler, ca. 40 Mitarbeiter und ca. 85 Einwohner – in Summe 479 - die ÖPNV-Haltestellen am Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB) je Richtung aufsuchen.</p> <p>Prognostiziert werden ca. 220 Schüler und Mitarbeiter, die mit dem Rad die Schule aufsuchen werden.</p> <p>Der überwiegende Anteil (gemessen am heutigen Standort für das KAG) der Radfahrer kommt aus den nördlichen Bereichen der Stadt Kleve. Die Quote lässt sich hier mit 70% (154 Schüler und Mitarbeiter) abschätzen. Die verbleibenden 66 Schüler und Mitarbeiter stammen aus dem Bereich der Innenstadt bzw. aus den südlichen Bereichen der Stadt Kleve.</p> <p>Auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofes befindet sich eine P&R Anlage. Derzeit stehen 200 Parkplätze zur Verfügung. Die Auslastung liegt bei geschätzt rd. 85% (also 170 Stellpl.). Es wird davon ausgegangen, dass - bei einer Einzelnutzung des Pkw - ca. 70% der P&R-Pendler derzeit zum Bf. Gehen. Durch die Nutzer des P&R Parkplatzes sind daher 119 Querungen pro Richtung zu erwarten.</p> <p>Freizeitverkehre sind nicht eingerechnet.</p>
Geplante Maßnahmen für den Klimaschutz	<p>Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs durch Anbindung an den Umweltverbund, Attraktivitätssteigerung durch barrierefreie Querung der Bahnschienen für Fuß- und Radverkehr, sodass die Nutzung von klimafreundlichen Mobilitätsoptionen gesteigert werden soll. Durch die Pflanzung von großkronigen Bäumen im Umfeld der Unterführung sollen Hitzeinseln reduziert werden. Die Unterführung soll hitzeresistente und insektenfreundliche Grünanlagen beinhalten. Zudem soll eine energieeffiziente und insektenfreundliche Straßenbeleuchtung eingesetzt werden.</p>
Querverweis	Machbarkeitsstudie „Barrierefreier Gleisübergang“ (F3)
Beteiligte	Stadt Kleve (61, 66)
Umsetzungszeitraum	<p>2024 – 2028*</p> <p>*Die Zeitschiene steht in direkter Abhängigkeit zur Plangenehmigung durch das Eisenbahnbundesamt. Die Umsetzung der Maßnahme kann sich daher zeitlich um mehrere Jahre verschieben.</p>
Sonstiges	./.

Favorisierte Variante aus der Machbarkeitsstudie



Die notwendigen Flächen befinden sich in städtischem Eigentum (gelbe Fläche)

Platzgestaltung „Platz an der Herzogbrücke“

Maßnahme (Nr.)	Platzgestaltung „Platz an der Herzogbrücke“ (FF2)
Kosten	620.000€
Problemstellung	<p>Im Zuge des Baus der Volksbank, der Hochschule, der Umgestaltung des Rathauses und seiner Umgebung, sowie des Busbahnhofs, ist hier ein zentraler Knotenpunkt der Klever Innenstadt und Auftakt der Haupteinkaufsstraße entstanden, der heute seiner prominenten Lage im Stadtgefüge nicht gerecht wird. Ausstattungselemente wie Blumenkübel und Fahrradständer wirken unüberlegt positioniert und schaffen kein überzeugendes Raumgefühl. Die Lage am Wasser wird nicht genutzt und ist auch nicht sichtbar. Weiterhin ist zu beachten, dass der Ort ggf. für Marktstände nutzbar sein könnte, dass der Citybus dort regelmäßig fährt und auch der Rosenmontagszug diesen Platz quert.</p>
Ziel	Der Platz soll nach den Vorgaben des Platzkonzeptes eine neue Gestaltung erhalten, damit er seiner Lage und Funktion als Eingang gerecht wird.
Kurzbeschreibung	<p>Im Zuge des Platzkonzeptes und einer Ideenwerkstatt wurden bereits erste Ideen für eine Neugestaltung des Platzes gesammelt. Während der Werkstatt hat sich ein spannungsvolles Bild des Platzes entwickelt. Tagsüber ist der Wunsch nach einem Ort der Ruhe groß, der eine Oase außerhalb des innenstädtischen Trubels bietet. Ein schattiger Sitzplatz unter den Platanen und Aufenthaltsmöglichkeiten an der Uferkante des Spoykanals werden hier genannt. Abends hat der Platz das Potenzial sich zusammen mit dem Opschlag in einen stimmungsvollen Aufenthaltsbereich zwischen Hochschule und Fußgängerzone zu verwandeln. Zudem ist der Wunsch nach einem Wasserspiel groß. Als wichtiger Punkt entlang der Route des alljährlichen Karnevalssumzugs sollten Einbauten nicht das Rangieren der Karnevalswagen behindern. Auch andere Rahmenbedingungen wie das Aufstellen von Marktständen und die Route des Busses sind zu beachten. Der Platz soll daher vollständig barrierefrei ausgebaut werden.</p>
Geplante Maßnahmen für den Klimaschutz	Die bestehenden Bäume sollen erhalten bleiben und als schattiger Aufenthaltsplatz dienen. Zudem soll der bebaute Raum durch Bepflanzung ergänzt werden. Durch Wasserspiele sollen Hitzeinseln reduziert werden und eine klimarobuste Infrastruktur entstehen.
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Integriertes Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Beleuchtungskonzept (F2)
Beteiligte	Stadt Kleve (61, 66), USK
Umsetzungszeitraum	2024 – 2026
Sonstiges	/

IST-Zustand



Vorschlag aus dem Platzkonzept

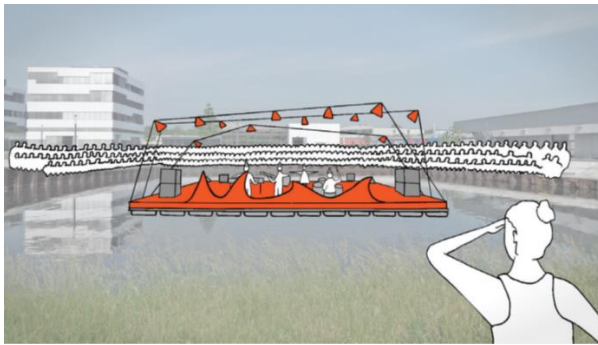


Wasserbühne im Spoykanal

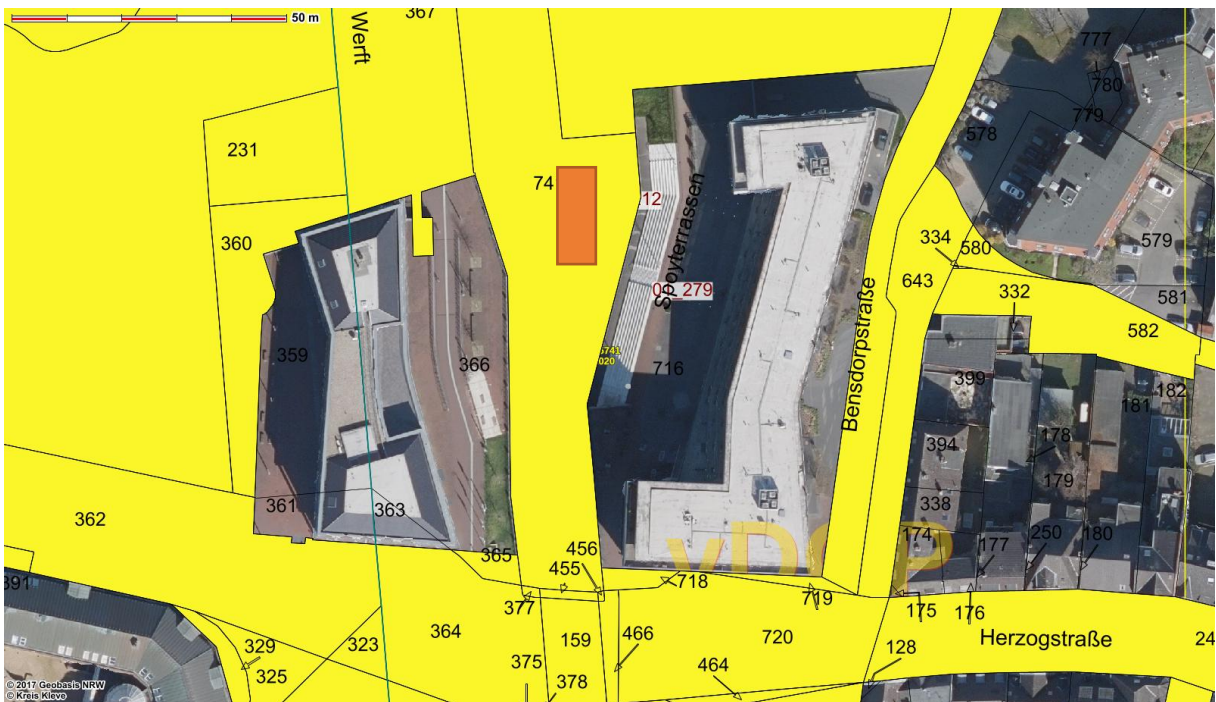
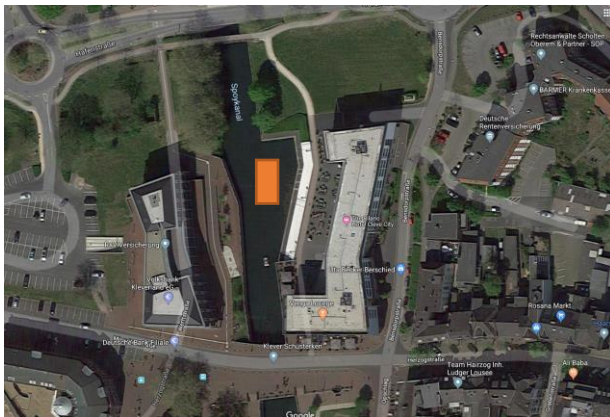
Maßnahme (Nr.)	Wasserbühne im Spoykanal (FF3)
Kosten	220.000€
Problemstellung	Das Wasser in der Klever Innenstadt ist oftmals noch immer zu wenig präsent und wird insbesondere aufgrund der tieferen Lage des Kanals wenig genutzt. Dennoch ist ein Aufenthalt in direkter Nähe zum Wasser so wie z.B. durch die Außengastronomie am Opschlag oder die Stufen am Rilanohotel mit einer besonderen Qualität belegt und sehr gefragt.
Ziel	Ziel ist es, das Wasser besser einzubinden und als Qualitätsfaktor zu sehen, insbesondere zu Festivitäten oder in den Abendstunden und die Wasserflächen auch zu bespielen.
Kurzbeschreibung	Es soll eine mobile Bühne für die Spoy erstellt werden, die in den Wintermonaten eingelagert und in den Sommermonaten auf das Wasser gebracht werden kann. Sie soll mobil sein, damit sie ggf. auch an verschiedenen Orten aufgebaut werden kann, meist sollte sie aber im Bereich des Campus oder am Hotel liegen, da hier ausreichend Platz vorhanden ist. Auf ihr können Konzerte stattfinden, Theater gespielt oder Filme gezeigt werden. Mit dem Programm könnten unterschiedliche Orte entlang der Spoy belebt werden. Auf diese Weise eröffnet sich den Klevern ein neuer Zugang zu den Räumen entlang der Spoy. Das Programm könnte in Kooperation mit lokalen Kultureinrichtungen entwickelt und gestaltet werden. Durch die Nutzung der Wasserbühne sollen keine Einnahmen generiert werden.
Maßnahmen für den Klimaschutz	Die Outdoorbühne soll als Alternative für klimatisierte Hallen/Räume dienen.
Querverweis	Masterplan Junge Mitte (4)
Beteiligte	Stadt Kleve (Stab III, 61, 66, 40), Eigentümer der Stufenanlage Rilano Hotel Cleve (die gebührenfreie Nutzung der Stufenanlage ist vertraglich gesichert. Durch die Wasserbühne profitieren keine Dritten durch Nutzungsrechte.)
Umsetzungszeitraum	2023 – 2025
Sonstiges	<p>Die WTM soll Ansprechpartner für die Nutzung der Bühne sein. Die Umweltbetriebe der Stadt Kleve sollen für die Pflege und Instandhaltung zuständig sein. Betreiber der Wasserbühne wird die Stadt Kleve sein. Es können keine Einnahmen durch die Bühne erzielt werden, da das Gebiet in der die Wasserbühne zum Einsatz kommen, soll nicht abgrenzbar ist.</p> <p>Mögliche Nutzergruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Kulturbüro Niederrhein (Kulturbüro) -Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH (Wirtschaftsförderung) -Tichelpark GmbH & Co.KG (Filmtheater) -Antenne Niederrhein (Lokalradio) -Klangfabrik Clever-Live-Music-Club e.V. (Kulturverein) -ARENACUM-Verein (Heimatverein) -Klever Jazzfreunde -Klever Jugendwerk (Jugendwerk)

	<ul style="list-style-type: none">-Klevischer Verein für Kultur und Geschichte Freunde der Schwanenburg (Heimatverein)-Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH (Stadt Kleve)-Kalle Kinder- und Jugendzentrum (Jugendzentrum)-Theater im Fluss (Theater)-Theater der Stadt Kleve (Theater)-KMS Musikschulen des Kreises Kleve (Musikschule)-Hochschulorchester Hochschule Rhein-Waal (Orchester)-Cinque (Kleinkunstverein)
--	---

Idee aus dem Masterplan Junge Mitte



Verortung



Die Fläche befindet sich in städtischem Eigentum.

Fassaden- und Hofflächenprogramm

Maßnahme (Nr.)	Fassaden- und Hofflächenprogramm
Kosten	250.000€
Problemstellung	Noch immer sind Fassaden im Innenstadtbereich sanierungsbedürftig und unattraktiv. Das Stadtbild ist in einigen Bereichen nicht ansprechend. Die Corona-Pandemie könnte zuletzt ein Hemmnis bei der Bereitschaft zur Investition in Fassaden oder Hofflächen dargestellt haben. Der derzeitige Fachkräftemangel trägt dazu bei, dass die Umsetzung von Maßnahmen eine gewisse Vorlaufzeit benötigen. Die Nachfrage nach dem Programm steigt derzeit. Durch die Fortschreibung des Programmes können weitere Fassaden erneuert werden. Zudem wächst die Akzeptanz und Nachfrage an Fassadenbegrünungen. Die Fortschreibung soll daher auch dazu beitragen, Fassadenbegrünungen in der Innenstadt zu realisieren.
Ziel	Durch das Fassaden- und Hofflächenprogramm soll eine Standortaufwertung erreicht werden. Dies geschieht durch die Schaffung eines finanziellen Anreizes, mit dem private Immobilieneigentümer die Aufwertung der Fassaden und Hofflächen angehen können.
Kurzbeschreibung	Das Fassaden- und Hofflächenprogramm konnte bereits Erfolge erzielen. Es unterstützt die örtliche Baukultur und animiert Immobilieneigentümer zur Investition in Fassaden und Hofflächen im innerstädtischen Bereich. Das gut angenommene Fassaden- und Hofflächenprogramm soll auch über das Jahr 2022 hinaus das Engagement privater Immobilieneigentümer stärken und zu einem attraktiven Erscheinungsbild der Innenstadt beitragen. Auf Grund der Corona-Pandemie haben viele Immobilieneigentümer Investitionen zurückgestellt. Durch das Fassaden- und Hofflächenprogramm sollen diese animiert und unterstützt werden.
Maßnahmen für den Klimaschutz	Attraktivitätssteigerung der Sanierung von Altbestand im Vergleich zu Neubauten, Attraktivitätssteigerung von Fassadenbegrünungen zur Verbesserung des Klimas, Feinstaub, Lärm und Wärmebildung und Biodiversität. Entsiegelung und Bepflanzung von Hofflächen zur Reduzierung von Hitzeinseln und Steigerung der lokalen Versickerung.
Querverweis	Modernisierungsberatung (12), Citymanagement (16), Projektmanagement (15), Öffentlichkeitsarbeit (14)
Beteiligte	Stadt Kleve (61, 20), Citymanagement, Modernisierungsberater, Öffentlichkeitsarbeit, Private
Umsetzungszeitraum	2023 – 2027
Sonstiges	./.

Verfügungsfond

Maßnahme (Nr.)	Verfügungsfond
Kosten	20.000€
Problemstellung	Der Verfügungsfonds wurde initiiert, weil bereits kleine durch ihn ermöglichte Maßnahmen, für die sonst die Mittel zur Umsetzung fehlen würden, erheblich zur Aufwertung der Innenstadt beitragen können. Der Verfügungsfonds befindet sich seit 2016 in der Umsetzung. Insgesamt konnten bereits 11 Projekte über den Verfügungsfond umgesetzt werden. Während der Corona-Pandemie wurde lediglich ein Antrag eingereicht. Durch die Fortschreibung soll denjenigen die Chance gegeben werden, denen in den letzten zwei Jahren die finanziellen Mittel fehlten, um Projekte umzusetzen.
Ziel	Verstetigung der Unterstützung privaten Engagements im Innenstadtbereich; Stärkung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren.
Kurzbeschreibung	Private Initiativen tragen in erheblichem Maße dazu bei, die Innenstadt zu beleben. Beim Verfügungsfonds geht es darum, dieses private Engagement in Bezug auf eigene Projektideen und Veranstaltungen im Innenstadtbereich zu unterstützen. Der Verfügungsfonds ist erfolgreich und vielversprechend gestartet und sollte fortgeführt werden.
Maßnahmen für den Klimaschutz	Über den Verfügungsfond können Projekte von Privaten für den Klimaschutz gefördert werden.
Querverweis	Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt (4), Öffentlichkeitsarbeit (14)
Beteiligte	Stadt Kleve
Umsetzungszeitraum	2023 – 2027
Sonstiges	./.

Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme (Nr.)	Öffentlichkeitsarbeit
Kosten	100.000€
Problemstellung	Vermittlung und Kommunikation von Projekten zur Stadtentwicklung und Städtebauförderung sind überaus komplexe Aufgaben, die auch in der weiteren Umsetzung des InHK zur Akzeptanz und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger beitragen.
Ziel	Durch die zielgruppenspezifische Vermittlung von Informationen und aktive Einbindung aller Beteiligten in den Gesamtprozess soll die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger erhöht werden.
Kurzbeschreibung	<p>Durch die Beauftragung einer Agentur für die Öffentlichkeitsarbeit kann eine kontinuierliche Berichterstattung in der Presse, in den sozialen Medien sowie auf der Internetseite des InHK sichergestellt werden. Zudem unterstützt sie bei der Organisation von Veranstaltungen. Sie ist ein zentraler Akteur bei der Vermittlung des Zusammenhangs zwischen konkreten Projekten und deren Ermöglichung durch den Einsatz der Städtebauförderung.</p> <p>Die Beauftragung einer Agentur für Öffentlichkeitsarbeit hat sich seit Beginn des integrierten Handlungskonzeptes bewährt. Die Öffentlichkeit konnte umfassend über Baumaßnahmen informiert werden, sodass die Akzeptanz für temporäre Einschränkungen erhöht werden konnte. Die Verfolgung des integrierten Handlungskonzeptes verzeichnet aufgrund der regelmäßigen Berichterstattung und der Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern überwiegend positive Resonanz. Durch die pandemische Lage hat die digitale Präsenz an erheblichen Ausmaß gewonnen. Die digitale Kommunikation sollte daher auch zukünftig verfolgt werden,</p>
Maßnahmen für den Klimaschutz	Über die Öffentlichkeitsarbeit kann die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Umsetzung von Maßnahmen, welche den Klimaschutz betreffen, gesteigert werden.
Querverweis	Bezüge zu allen anderen Maßnahmen
Beteiligte	Stadt Kleve
Umsetzungszeitraum	2023 – 2027
Sonstiges	./.

Modernisierungsberatung

Maßnahme (Nr.)	Modernisierungsberatung
Kosten	75.000€
Problemstellung	Der bestehende Modernisierungsstau der Immobilienbestände im Innenstadtbereich stellt private Einzeleigentümer zum Teil vor sehr große Herausforderungen. Zur Mobilisierung bestehender Entwicklungspotenziale sind Ansprache und Unterstützung der Eigentümer notwendig. Derzeit ist die Modernisierungsberatung Bestandteil der Beratung im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms.
Ziel	Die Modernisierungsberatung soll dazu beitragen die Mittel des Fassaden- und Hofflächenprogramms zielgerichtet zu verwenden.
Kurzbeschreibung	<p>Ergänzend zum Fassaden- und Hofflächenprogramm wurde eine Modernisierungsberatung durch einen ortsansässigen Architekten durchgeführt. Dieses Konstrukt hat sich als sehr zielführend erwiesen.</p> <p>Um einen Antrag für das Fassaden- und Hofflächenprogramm zu stellen war vorab ein Termin mit der beauftragten Modernisierungsberatung zwingend notwendig. Bei diesem Termin wurde das Objekt mit dem Eigentümer und ggf. auch Mieter besichtigt und es wurden die geplanten Maßnahmen besprochen. Weiterhin wurden ergänzende Möglichkeiten dargelegt, so dass z.B. bei einigen Immobilien nicht nur der Anstrich erneuert wurde, sondern auch noch Fenster getauscht oder das Dach erneuert wurde. Auch konnten direkt Dinge abgeprüft werden wie z.B. ob die neue Gestaltung der Gestaltungssatzung entspricht, ob Genehmigungen wegen eines Denkmals oder Denkmalbereichs vorliegen etc.. Insbesondere in 2022 wurde das Thema Fassadenbegrünung stärker in den Fokus genommen.</p> <p>Ziel der Modernisierungsberatung war es, den EigentümerInnen einen fachkundigen ortsansässigen Ansprechpartner zu benennen, der umfassend beraten und fachliche Einschätzungen geben kann. Dies hat dazu geführt, dass viele Eigentümer mehr investiert haben als eigentlich gedacht.</p> <p>Die Modernisierungsberatung stellt lediglich eine Erstberatung dar., Es wird grundsätzlich die Immobilie betrachtet, der Bedarf dargelegt und eine Visualisierung erstellt, wie das Erscheinungsbild nach Fertigstellung der Maßnahme ist. Das ist zum einen für die Eigentümer wichtig, da so konkretere Angebote eingeholt werden können und ggf. auch Mieter überzeugt werden konnten und zum anderen hatte die Stadtverwaltung eine sehr einfache Kontrollmöglichkeit bei der Abrechnung der Maßnahmen.</p> <p>Die Modernisierungsberatung wurde so beauftragt, dass je Beratung ein festgelegter Betrag bezahlt wird. Dieses Honorar wurde geschätzt für eine Besichtigung mit Erstberatung, der Erstellung eines Protokolls, der Visualisierung und der Durchsicht der Antragsunterlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit vor Einreichung bei der Verwaltung. Sollten EigentümerInnen mehr Fragen haben, musste der Mehraufwand durch die Privaten selbst gezahlt werden. So konnten ergänzend Beratungen z einer energetischen Optimierung, zum Umbau von Eingangsbereichen oder</p>

	<p>sogar von Umbauten erfolgen ohne dass diese seitens der Stadt gezahlt wurden. Je Objekt wurde nur eine Beratung finanziert. Es hat sich gezeigt, dass viele EigentümerInnen sich aufgrund der Erstberatung dem Thema der Verbesserung der Fassade annehmen. Nicht alle Beratungen führen zu einer Antragstellung, aber alleine die Inanspruchnahme der Beratung wird als Erfolg gesehen, da zumindest über Investitionen nachgedacht wird. Insbesondere aufgrund der Corona Pandemie und der jetzigen Wirtschaftskrise sind einige Anträge zurückgestellt worden. Es besteht aber die Möglichkeit, dass zu einem späteren Zeitpunkt investiert wird.</p> <p>Es wurden insgesamt knapp 100 Beratungstermine durchgeführt, etwa die Hälfte der Beratungen führte zu einer genehmigungsfähigen Antragstellung.</p>
Maßnahmen für den Klimaschutz	Der Erhalt von Bausubstanz wirkt sich positiv auf die CO2-Bilanz aus.
Querverweis	Fassaden- und Hofflächenprogramm (13), Öffentlichkeitsarbeit (14), Citymanagement (16)
Beteiligte	Stadt Kleve (20, 61), Modernisierungsberatung, Citymanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Private
Umsetzungszeitraum	2023 – 2027
Sonstiges	./.

Maßnahmen- und Zeitübersicht 2.Fortschreibung

Maßnahme	voraussichtlicher Durchführungszeitraum	Baukosten geschätzt	Planungskosten und gutachterliche Stellungnahmen geschätzt	Gesamtkosten	Förderung Städtebau	Förderung VRR	Eigenanteil
Unterführung Bahnschienen	2024 – 2028*	8.500.000,00 €	2.500.000,00 €	11.000.000,00 €	3.430.000,00 €	5.500.000,00 €	2.070.000,00 €
Platzgestaltung "Platz an der Herzogbrücke"	2024 - 2026	550.000,00 €	70.000,00 €	620.000,00 €	434.000,00 €		186.000,00 €
Wasserbühne im Spoykanal	2023 - 2025	220.000,00 €		220.000,00 €	154.000,00 €		66.000,00 €
Fassaden- und Hofflächenprogramm	2023 - 2027	250.000,00 €		250.000,00 €	175.000,00 €		75.000,00 €
Verfügungsfond	2023 - 2027	20.000,00€		20.000,00€	14.000,00€		6.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	2023 - 2027	100.000,00 €		100.000,00 €	70.000,00 €		30.000,00 €
Modernisierungsberatung	2023 - 2027	75.000,00 €		75.000,00 €	52.500,00 €		22.500,00 €
Insgesamt		9.715.000,00 €	2.570.000,00 €	12.285.000,00 €	4.329.500,00 €	5.500.000,00 €	2.455.500,00 €

In den Kosten werden 30% Preissteigerungen berücksichtigt, aufgrund der derzeitigen Prognosen hinsichtlich Baukostensteigerungen.

Erläuterung zur Unterführung Bahnschienen:

Die geplante Unterführung hat eine Breite von 4,5 Meter. Durch den VRR wird eine maximale Breite von 2,5 Meter gefördert. Die Förderung beträgt 90%. Die Differenz soll über die Städtebauförderung gefördert werden. Die Förderquote beträgt 70%. Es handelt sich hierbei um einen Überschlag der Verteilung der Kosten. Die realen Kostenanteile können erst nach Abschluss der Leistungsphasen 1-4 ermittelt werden. Hinsichtlich der genauen Verteilung der Kosten werden sich VRR und Bezirksregierung abstimmen.

*Die Zeitschiene steht in direkter Abhängigkeit zur Plangenehmigung durch das Eisenbahnbundesamt. Die Umsetzung der Maßnahme kann sich daher zeitlich um mehrere Jahre verschieben.

Impressum

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Kleve

2. Fortschreibung

2023 – 2027

Herausgeber:

Stadt Kleve

Der Bürgermeister

Minoritenplatz 1

47533 Kleve

Stand:

Kleve, August 2022